



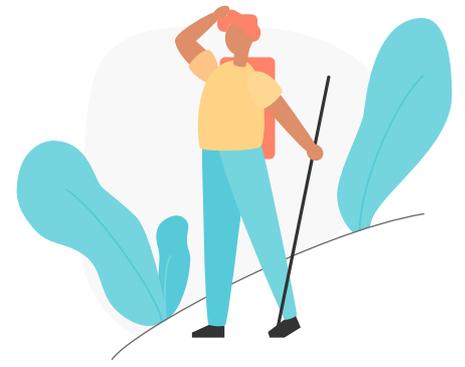
#BackToTheFuture

Die Stimme der Jugend zu
'Skills to be Fit for the Future'

**Welche Fähigkeiten brauchen wir
für die Welt von morgen?**

YEP Jugendbericht
powered by B&C Privatstiftung
Wien, Juli 2019





#BackToTheFuture

Die Zukunft kann man nicht vorhersagen, nur eines steht fest: Unsere Welt verändert sich jeden Tag und unglaublich schnell. Digitalisierung, Klimawandel, Globalisierung,... Wir bilden junge Menschen in der Schule für eine Welt aus, von der wir selbst gar nicht wissen, wie sie aussehen wird.

Welche Fähigkeiten braucht man, um in der Welt von morgen bestehen zu können? Welche Fähigkeiten sollte man erlernen?

Der Lehrplan der Schulen wird derzeit überarbeitet, wir wollen in diesen Prozess die Stimme der Jugend einbringen, um Schule zukunftsfit zu machen.

In Kooperation mit der B&C Privatstiftung stellen wir uns folgende Fragen:

Kernfragestellungen

- ★ Welche Kompetenzen brauchen Schüler*innen, um sich fit für die Zukunft zu fühlen?
Welche Fähigkeiten brauchen sie ihrer eigenen Meinung nach, um in der Arbeitswelt bestehen zu können?
- ★ Realbild: Wie sieht es derzeit aus, erlernen sie diese "Skills to be fit for Future" in der Schule? Was fehlt ihnen?
- ★ Idealbild: Was bräuchte es, damit sie sich zukunftsfit fühlen? Wie könnte man dies erreichen?

Über einen online & offline Partizipationsprozess haben wir im Frühjahr 2019 um die 1.000 junge Menschen (Altersdurchschnitt 14 bis 21 Jahre) zum Thema Zukunftsfähigkeiten nach ihren Erfahrungen, Meinungen und Ideen befragt, die Ergebnisse finden sich in diesem Bericht, welchen wir im Zuge der Lehrplanänderung dem Bildungsministerium vorlegen wollen.

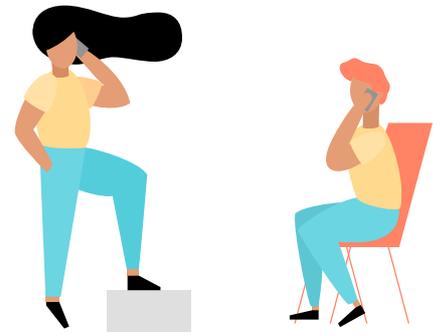
Über YEP

YEP - Stimme der Jugend ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation, die sich für Mitsprache, Mitbestimmung, Mitgestaltung junger Menschen einsetzt und überparteilich arbeitet, um die authentische Stimme der Jugend in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen.

"If it's about them, don't do it without them!"



Partizipationsprozess



Der YEP Partizipationsprozess gliederte sich in miteinander verknüpfte online und offline Aktivitäten, um möglichst breitgefächerte Ergebnisse zu erhalten.

Hochwertige qualitative Resultate wurden durch Fokusgruppen Workshops im Format von strukturierten Jugend-Dialogen ("YOUth Dialogues") und Schulworkshops (NMS, Poly, AHS) erzielt. Um diese Ergebnisse quantitativ zu testen und zu stärken, wurde partizipativ ein Fragebogen in mehreren Feedback-Loops erarbeitet, der bundesweit über unterschiedliche Netzwerkpartner (Bildungsdirektionen, Schulen, Vereine,...) und Channels verbreitet wurde.

Mit der #BackToTheFuture Kampagne konnten allein auf Social Media mehr als 21.000 Menschen erreicht werden.

Aktiv beteiligt haben sich online und offline insgesamt um die 970 junge Menschen, ihre Meinungen, Erfahrungen und Ideen sind direkt in diesen Bericht eingeflossen.



Bei einem Schulworkshop im Poly Dornbirn stellen die Schüler*innen mit dem Vote on your Feet Spiel ihre Einschätzungen zur Zukunft dar.



Alter der Befragten: 10 bis 30 Jahre

Die meisten Befragten sind zwischen 14 und 21 Jahren.

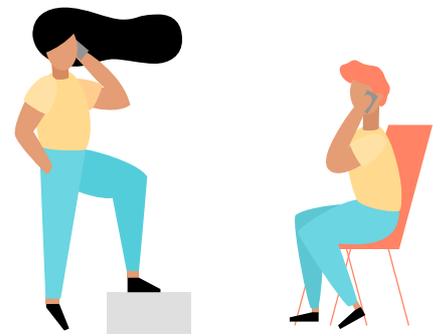
Beschäftigung: NMS, Poly, AHS, BHS, Uni, arbeitend/arbeitslos

Die meisten der Teilnehmer*innen besuchen eine NMS, Poly, AHS, BHS.



Partizipationsprozess

Elemente des Partizipationsprozesses



In Kleingruppen erarbeiten sich die Schüler*innen einer NMS in Wien die Herausforderungen der Zukunft und stellen einen Lehrplan zusammen, der sie auf diese vorbereiten soll.

Jugend-Dialoge

Beim ersten Jugend-Dialog traf sich eine diverse Fokusgruppe aus 15 Jugendlichen unterschiedlichen Alters (13 Jahre bis 23 Jahre), mit unterschiedlichem Hintergrund (NMS, AHS, BHS, Studium, arbeitslos) in einem offenen Workshop-Setting, welches mit theaterpädagogischen Elementen arbeitete und in einer strukturierten Diskussion seinen Hauptteil fand.

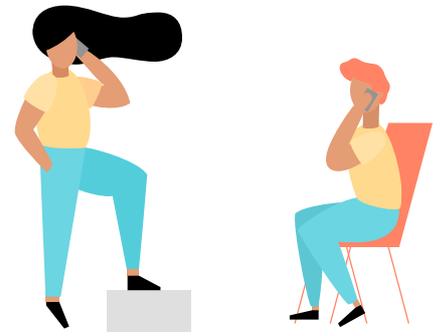
Besprochen wurden Herausforderungen der Zukunft und der subjektiv eingeschätzte Vorbereitungsgrad durch die Schule diesbezüglich. Die Ergebnisse wurden zur Erstellung des Survey-Prototypen genutzt.

Der zweite Jugend-Dialog fand in kleinerer Runde kurz vor dem Start des finalen Survey statt. Der Modus war ein geleitetes Gespräch, in drei Themenbereichen: Zum Einen das Zukunftsbild der Jugendlichen und ihre Einschätzung der Anforderungen, die sie erwarten werden; ein "Reality Check Up", wo es um die reale Jetzt-Situation in Schulen in Bezug auf Vorbereitung auf die Zukunft und "Zukunftsfähigkeiten" geht; und die Empfehlungen, Ideen & Visionen von jungen Menschen, um Schule zukunftsfit zu machen.

Die Ergebnisse wurden schriftlich notiert und dienten einerseits als qualitative Erhebung und andererseits zu einem letzten Nachschärfen der finalen Survey-Fragen.



Partizipationsprozess



Schulworkshops

Die Schulworkshops zum Thema “Skills to be Fit for the Future” waren in einem zweistündigen Format angelegt, in welchem mit theaterpädagogischen Elementen und in Kleingruppen-Clustern gearbeitet wurde. Die Ergebnisse wurden als qualitativer Input und zur Schärfung der Fragen der online Umfrage genutzt

Survey

Die Fragen des online Fragebogens entstanden im Austausch mit den Jugendlichen in den offline Workshops, im Dialog mit der Fokusgruppe konnten die für die jungen Stakeholder wichtigsten Unterfragestellungen identifiziert werden.

Durch zwei Feedback-Loops mit den Schüler*innen und das Erstellen von zwei Survey-Prototypen, konnten die Fragen auf Verständlichkeit getestet werden, etwaige Antwortmöglichkeiten der finalen Umfrage entstammen den meistgenannten Antworten der Jugendlichen der offline Schulworkshops, sowie der ersten Survey-Prototypen. Die finalen Fragen wurden von einer Bildungspsychologin auf ihre Stichhaltigkeit geprüft. Technologisch gesehen wurden ebenfalls zwei Formate getestet, Google Forms und die von unseren Kooperationspartnern aus UK entwickelte gamifizierte Umfrage-Webapp VerTo, für letztere haben wir uns entschieden.





Herausforderungen der Zukunft

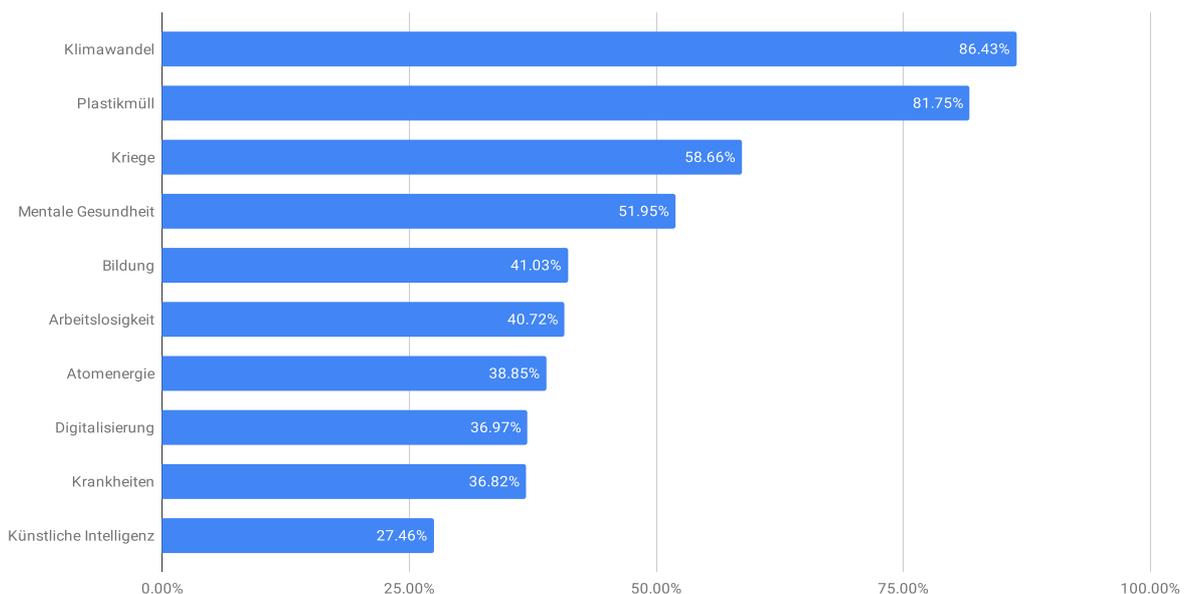
Das Zukunftsbild der Jugend ist vielfältig, aber eines haben die unterschiedlichen Perspektiven der Jugendlichen gemeinsam: Besonders positiv sind sie nicht.

Ungewissheit, (Umwelt-)Katastrophen, Konflikte, Ressourcenkampf, Jobarmut stehen im Mittelpunkt.

“Wenn wir so weitermachen wie bisher, kann die Zukunft nicht positiv werden.” (Amina, 17)

Der Klimawandel und Umweltprobleme prägen die heutigen Zukunftsängste von jungen Menschen am stärksten, mehr als 86% der Befragten nennen den Klimawandel als größte Herausforderung der Zukunft. Aber auch die Furcht vor neuen Kriegen besteht bei der Jugend in hohem Ausmaße (beinahe 60%). Auffallend ist, dass das Thema Mentale Gesundheit direkt danach kommt: Knapp 52% der jungen Menschen sehen hierin eine der größten Herausforderungen der Zukunft! Spannend ist auch, dass Digitalisierung und Künstliche Intelligenz an letzter Stelle folgen und nur von einer Minderheit als größte Herausforderung der Zukunft angesehen werden.

Größten Herausforderungen der Zukunft





Herausforderungen der Zukunft

Im Workshop mit den Jugendlichen stellte sich eine spannende Beobachtung ein: Eine der Fragen lautete, ob sie ihre Zukunft als sicherer beurteilen würden, oder jene ihrer Eltern, als diese in ihrem Alter waren.

Im Workshop der Polytechnischen Schule fiel die Antwort recht klar an sie selbst aus: Ihre Zukunft ist sicherer als die ihrer Eltern. In der AHS war es genau umgekehrt, hier war die allgemeine Einstellung sehr deutlich, dass die Zukunft ihrer Eltern viel sicherer war als ihre Zukunft jetzt.

Nur ein Drittel der befragten Jugendlichen fühlt sich vorbereitet für die Zukunft.

Demgegenüber sagen über 40% der Befragten, dass sie sich nicht fit für die Zukunft fühlen.



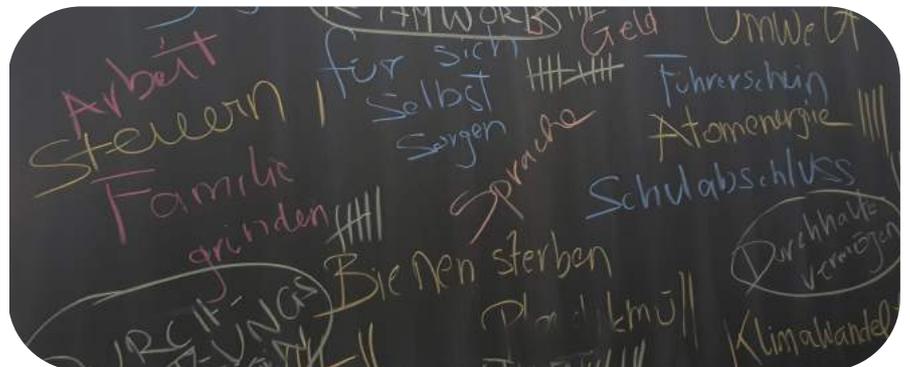
Klimawandel



Plastikmüll



Krieg

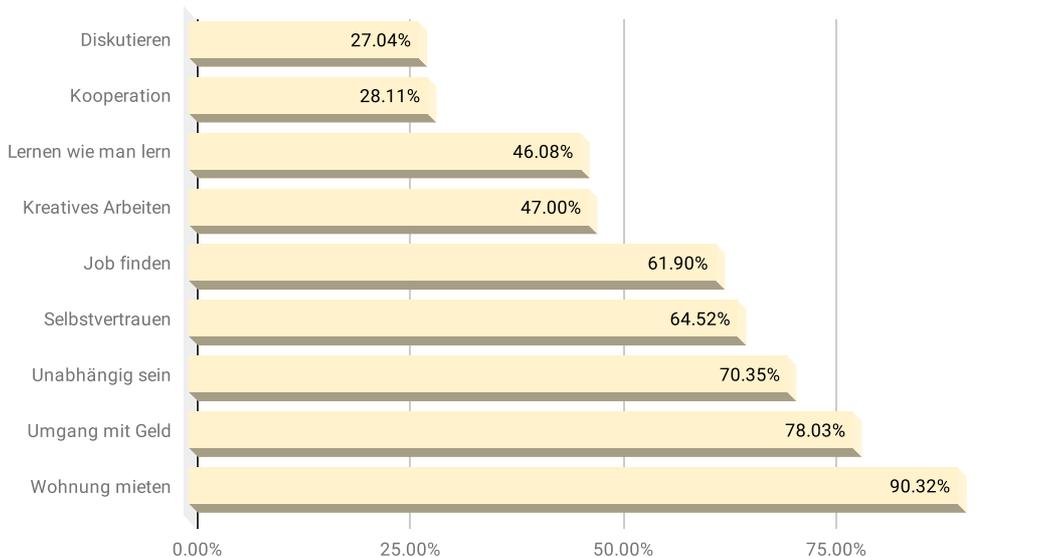




Reality Check: Schule

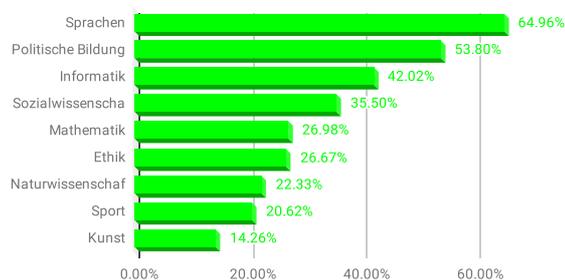
Nur ein Viertel der Befragten findet, dass die Schule sie auf das Leben vorbereitet. Demgegenüber denken mehr als 40%, dass die Schule sie nicht auf das zukünftige Leben vorbereitet.

Worauf die Schule NICHT vorbereitet:



Schule bereitet nicht auf die Realität des Erwachsenenlebens vor. Weder wenn es um Unabhängigkeit (71%), das Führen von Finanzen (78%) oder das Abschließen von Verträgen (Wohnung, Arbeit,...90%) geht.

Welche Schulfächer bereiten am meisten auf die Zukunft vor?



Sprachen sehen knapp 65% der Befragten als sinnvollste Schulfächer an, dahinter folgt Politische Bildung (53%), Informatik (42%) und sozialwissenschaftliche Fächer (35,5%).

*Über 50% empfinden Lehrer*innen als nicht fit genug, um Schüler*innen auf die Zukunft vorzubereiten. Nur 5% sehen Lehrer*innen als 'fit für die Zukunft' an!*

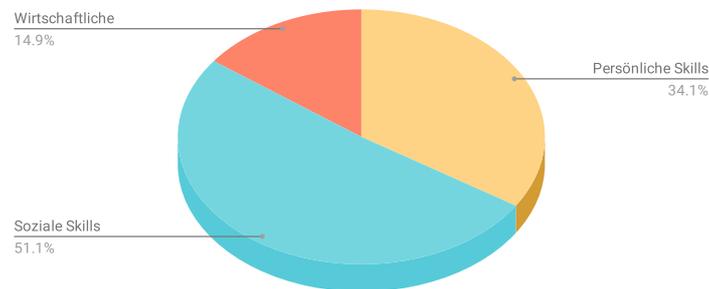




Skills to be fit for the Future

51% der Befragten geben Soziale Fähigkeiten als wichtigstes Skill Set an, nur 15% sehen Wirtschaftliche Fähigkeiten und 34% Persönliche Fähigkeiten als besonders wichtig an.

Welches Skill Set ist am wichtigsten?



Entscheidungsfindungs- und Urteilskompetenz, Kooperationsfähigkeit und sich eine eigene Meinung zu bilden sind aus Sicht der Jugend die Top 3 Fähigkeiten der Zukunft, dahinter folgen knapp Offenheit, Selbstvertrauen und das Lösen komplexer Probleme. Kundenorientierung und Leadership schneiden merklich schlechter als die anderen abgefragten Fähigkeiten ab.



Insights



- ★ Nur ein Drittel der Jugendlichen fühlt sich auf die Zukunft vorbereitet .
- ★ Klimawandel und Umweltprobleme prägen die Zukunftsängste von jungen Menschen (86%), aber auch Kriege (58%) und mentale Gesundheit (52%) werden als große Herausforderungen der Zukunft angesehen.
- ★ Für viele junge Menschen versagt die Schule bei der Vorbereitung auf die Zukunft: Nur ein Viertel der Befragten fühlt sich von der Schule vorbereitet.
- ★ Schule bereitet nur ungenügend auf die Realität des Erwachsenenlebens vor. Weder wenn es um Unabhängigkeit, das Führen von Finanzen oder das Abschließen von Verträgen (Wohnung, Arbeit,..) geht.
- ★ Persönlichkeitsbildung kommt in der Schule zu kurz, das Vermitteln von Selbstvertrauen wird von vielen Beteiligten als fehlend genannt.
- ★ Schulfächer: Sprachen, sowie sozialwissenschaftliche Fächer (Geschichte, Geographie), werden als sinnvoller eingeschätzt. Politische Bildung wird besonders hervorgehoben.
- ★ Lehrer*innen sind aus der Perspektive der Jugend nicht vorbereitet, um Schüler*innen zukunftsfit zu machen. Über 50% empfinden Lehrer*innen als nicht fit genug, nur 5% sehen Lehrer*innen als 'fit für die Zukunft' an!
- ★ Soziale Fähigkeiten geben mehr als die Hälfte der Befragten als wichtigstes Skill Set an, 34% finden persönliche Fähigkeiten und nur 15% wirtschaftliche Fähigkeiten am wichtigsten.
- ★ Entscheidungsfindung- und Urteilskompetenz, Kooperationsfähigkeit und sich eine eigene Meinung zu bilden sind aus Sicht der Jugend die Top 3 Fähigkeiten der Zukunft, dahinter folgen knapp Offenheit, Selbstvertrauen und das Lösen komplexer Probleme.

